

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

289 (14.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264965)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Postgebühren 70 Pf., bei Vorabzahlung 60 Pf., bei Postbezogen (Postzeitungsliste Nr. 3549), vierteljährlich 2.10 M., für 3 Monate 1.40 M., monatlich 70 Pf., etc. Belegblätter.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshöfener Straße 88.
Telephon-Nachricht Nr. 59.

Inserate werden die halbjährliche Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei längerer Dauer entsprechende Abgabe. Schwierigeres Gas nach höherem Tarif. — Insetate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Später Interessat werden nicht erbeten.

Nr. 289.

Freitag den 14. Dezember 1900.

14. Jahrgang

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Türkisches Reich.

Nach dem Reichstage. Der dritte Tag der Staats-Verhandlung fand am Mittwoch vollständig unter dem Zeichen der Transparenz, resp. des Nichtempfangens des alten Präsidenten Krüger, sowie unter dem Zeichen der 12000-Mark-Affäre aus dem Reichsamt des Innern. Das letztere ist für die politischen Zustände Deutschlands außerordentlich bedeutend: Die wichtigste Frage der inneren Politik, die Frage der Verantwortlichkeit, muß zurücktreten, weil der Reichstag sich mit Dingen beschäftigen will, die nach den eigenen Erklärungen des Reichstages durchaus geeignet erscheinen, die Regierung der einseitigen Parteinarbeit gegen die Arbeiter zu beschuldigen. Bemerkenswert ist die Thatfache, daß Herr Richter im Namen der freisinnigen Vereinigung dem Reichstages für die Abweisung Krügers dankte; bei diesen Wählstrümpfen geht die Verneinung nach oben so weit, daß sie dem Empfinden des gesamten Volkes zum Trotz die Handlungen der Regierung billigen. Das wird so lange dauern, bis das Volk ihnen die Gelegenheit zu dieser Vertretung der Volkswirtschaften gänzlich nimmt. — Als aber der alte deutsche Kaiser, soeben aus dem Haag von dem Präsidenten Krüger zurückgekehrt, die Tribüne betrat, kam die Transparenz-Angelegenheit sofort zu ihrem Rechte. Ganz ausnahmsweise sind wir einmal mit Herrn Hoffe einverstanden. — Der Reichstages erwiderte und behandelte zunächst die 12000-Mark-Affäre. Genosse Hebel rednete zunächst mit dem Grafen Posadowski gründlich ab. Nach der Erklärung des Reichstages konnte man glauben, daß man auf Seiten der Regierung eingesehen habe, ein wie „bedauerlicher Mißgriff“ jener Sitzung am 12. Dezember 1900 gewesen ist. Aber nein! Graf Posadowski erklärte, daß jener Vorfall durchaus korrekt gewesen sei, höchstens könne man über seine Opportunität im Zweifel sein. Der Reichstages hat die bestimmte Versicherung abgegeben, daß ein solcher Mißgriff nicht wieder vorkommen würde, so lange er die Geschäfte leitet; nach den Erklärungen des Grafen Posadowski aber, seines Stellvertreters, kann man auf eine Wiederholung durchaus gefaßt sein. Da scheint mir ja eine produktive homogene Regierung zu haben. Die weitere Kritik, die Hebel an der nachträglichen Vertretung der Sachverständigen durch den Grafen Posadowski übt, der selbst an der Auffassung, daß sie auch gegen die Arbeiter gerichtet war — darum geben diese ja auch die 12000 Mark her! — sei so wichtig, daß der edle Graf diese Antwort verwarf. Jwar ergriff er nach Hebel das Wort, aber mit feiner Stimme beharrte er die 12000 Mark noch einmal; er beharrte sich lediglich auf eine Vertretung des Vieles des Herrn Reichs, die viel milder ausfiel als vorher. Nachdem Genosse Hebel auch diese Vertretung unter die Lupe seiner Kritik genommen, plädierte Graf Posadowski nur noch auf mildere Umstände, da ja der Hauptbeschädigte tot sei. Nach einigen unwichtigen Bemerkungen des Abg. Sattler verlegte das Haus die Debatte auf heute — es war bereits 7 Uhr vorbei —, doch schiederte vor Schluss der Sitzung noch der Abg. Richter einige wichtige, recht blühige persönliche Bemerkungen gegen den Altkönig, das, der ihn leichtsinntiger Weise gereizt hatte.

Eine Protestversammlung gegen den Burenkrieg und die deutsche Krüger-Politik des Jahres 1900 fand in München unter tiefster Beteiligung statt. Die Professoren Grunder, Luitke, Günther, sowie mehrere Verbannte bekannter Burenführer, u. A. ein Vertreter der Weis und eine Cousine des gefallenen Transvaal-Obersten des Bäckers, gesehen in den schärfsten Ausdrücken den englischen Krieg und die Haltung, die die deutsche Regierung dem Krüger gegenüber einnehmen beifall. Folgende Resolutionen gelangten einstimmig zur Annahme: „Die von 20000 Männern Männern und Frauen besetzte Versammlung bringt den Buren beider Republiken zu deren beispiellosem Selbsterhaltungskampfe ihre unbegrenzte Bewunderung und tiefster Sympathie zum

Ausdruck. (Brausen der Beifall.) Zugleich legt die Versammlung feierlich Verwahrung ein gegen eine Kriegführung, welche — gegen Frauen und Kinder der Buren, deren bewegliche und unbewegliche Habe gerichtet — eine schreckende Verletzung aller Regeln zivilisierter Kriegführung ist und das sittliche und menschliche Gefühl aller Nationen aufs tiefste empört. — Die Versammlung spricht die feste Erwartung aus, daß die europäischen Mächte auf baldige Beendigung des Krieges und die Erhaltung der völligen Unabhängigkeit der beiden südafrikanischen Republiken hinarbeiten. — Die Versammlung gibt der nationalen Beschämung über die dem Präsidenten Krüger zutreffend gewordene Behandlung Ausdruck und erwartet, daß Reichstag und Reichsregierung den begangenen Fehler durch Empfang des Präsidenten Krüger in Berlin gut machen werden.“

Zum Kohlenwucher. Mit dem schneidenden-fälligen Kohlenwucher hat die preussische Staatseisenbahnverwaltung die Lieferung von rund 3 Millionen Tonnen abgeschlossen für das Jahr 1901/1902 zu Preisen, die von den für das laufende Jahr bewilligten nicht abweichen. — Die Herren vom grünen Tisch lachten beifällig die Krüger über den unerhörten Kohlenwucher damit zu beschuldigen, daß sie in Folge der zu erwartenden geringen Nachfrage ein Sinken der Kohlenpreise in Aussicht stellen. Nichtsdestoweniger läßt sich das Bacher-Symbol vom Staat noch auf Jahre hinaus Bacherpreise bezahlen!

Dreihundert Pfänder ist wirklich einmal von der Polizei gefaßt worden. Nach einer Dauer von kaum fünf Minuten verließ eine antikenmäßige Berliner Volkerversammlung, in der Pfänder sprechen sollte, der Auflösung. Graf Posadowski hatte eben darauf hingewiesen, wie er in Halle und an anderen Orten auf die Juden losgebrochen habe und nun zu einer Regia in Berlin in den Berliner „Lokal“ auforderte, als sich der Polizeileutnant erhob und die Versammlung auflöste. Es entstand ein großer Lärm. Unter Hochrufen auf Pfänder wurde der Saal geräumt.

Schärfste Ordnungsbefehle. Von allen deutschen Ländern ist Sachsen dasjenige Land, in welchem im Kampfe gegen die Sozialdemokratie die schärfsten und niederträchtigsten Mittel angewendet werden. In unerschöpflicher Zusammenhänge mit dieser Erscheinung steht, daß die sächsischen Staatsbehörden auch die schärfste Moral besitzen, die ihr Gegenstück nur im fälschlichen Italien hat, wo Gaunerbanden das öffentliche Leben, Staat und Gemeinde beherrschen. In Deutschland wird der Tagend sonst im Allgemeinen noch das Kompliment der Heuchelei gemacht, die herrschende Klasse läßt jene ihrer Mitglieder, die allzu anständig geworden sind, je nachdem lang- und langsam oder aber mit Eklat von der Bühne der Öffentlichkeit verschwinden, um sich mit der „instakten Moral“ zu brüsten. Nicht so in Sachsen. Hier ist die Zurechtweisung bereit so weit gediehen, daß auch die Tagendheuchelei nicht mehr für notwendig gehalten wird. Wie berichtet schon vor einiger Zeit darüber, daß der Baumeister und Stadtverordneten-Vorsteher Leberecht Hartwig in Dresden von dortigen Schöffengerichte in einem Verleumdungsprozeß als ein Mann bezeichnet wurde, der in einem Grundstückhandel „wider Treu und Glauben gehandelt“ habe. Das Vandalen, an das sich Hartwig wandte, daß dieses Urteil behältig und noch hinzusetzt, daß ein solcher Mann der Vertretung eines öffentlichen Ehrenamtes nicht würdig sei. Da Hartwig Beyerleber des Dresdener Stadtverordneten-Kollegiums ist, so erregt dieser Vorfall in Dresden allgemeiner Weise großes Aufsehen. Für die weitere Öffentlichkeit gewinnt er dadurch Interesse, daß Hartwig ein hervorragender Führer der sächsischen Antisemiten ist, und als solcher echte deutsche Treue im Akt, was drum und drat hängt, in Erbpacht genommen hat. Er vertrat diese Partei schon einmal im Reichstage und landierte wiederholt für sie, zuletzt im 20. sächsischen Reichstagswahlkreise. Eine Anzahl Dresdener Stadtverordneten (20) machten die Angelegenheit zum Gegenstand einer Erklärung im Stadtverordneten-Kollegium. Sie brachten einen motivierten Antrag ein, worin sie Hartwig als unwürdig bezeichneten, öffentliche Ämter noch weiter zu bekleiden. Herr Hartwig

ist aber nicht umsonst Hausbesitzer und Antisemit. „In Gauden gibt es keine Moral!“ — das war sein Wahlpruch geworden. Wie ein „Felsen von Erz“ bot er den lobenden Moralisten Trost und wich nicht von seinem Blase. Und er hatte richtig gerechnet. Nach einer Berathung in der Geschäftsordnungs-Kommission beschloß das Dresdener Stadtverordneten-Kollegium mit 40 gegen 21 Stimmen, daß Herr Hartwig durchaus würdig sei, sein Ehrenamt in diesem Kollegium weiter zu bekleiden, und der antisemitisch-reaktionäre Klängel wählte ihn bei der Stadtverordnetenwahl wieder in das Stadtparlament.

Frankreich. Die Nationalisten bedecken sich wieder einmal mit Ruhm. Der nationalistische Deputierte Charles Bernat brachte einen Zusatzantrag zur Amnestie-Vorlage ein, dem zufolge auch die bei Gelegenheit der Panama-Affäre begangenen Delikte in die Amnestie einbezogen werden sollen. Der Antrag bewirkt, wie Bernat selbst erklärte, lediglich eine Verhöhnung der Regierungsmehrheit.

Spanien. Vom diplomatischen Känderfächer. Großes Aufsehen erregen in Spanien die Enthaltungen des offiziellen „Diario de Barcelona“, dessen Vertreter in Madrid bis zu seinem Antritt der Minister des Innern, Senor Marti, in Person gewesen ist. Der Nachfolger und Stellvertreter des Ministers im Korrespondentenposten, in dem man gleichfalls einen hohen Staatsbeamten vermutet, schreibt, daß England Spanien vor Ausbruch des Krieges mit den Vereinigten Staaten seine guten Dienste zur Vermeidung des Konflikt angeboten, aber als Belohnung nichts weniger als die Abtretung von Ceuta, Vergrößerung des Gebietes bei Gibraltar und einen Hafen an der Küste von Galizien verlangt habe. Spanien habe das Anerbieten zurückgewiesen und infolge dessen sei der Krieg unvermeidlich geworden. Das „Diario de Barcelona“ rät nun Spanien, sehr auf seiner Hut zu sein, da diese unerhörten Forderungen Englands noch immer in der Luft schweben; um der Gefahr zu entgehen, sei ein engerer Anschluß an Frankreich und Rußland unumwendlich.

Amerika. Die Annahme des Nicaraguakanalprojekts mit dem Anerkenntnis, daß die Vertretung im Krieges geklärt sein soll, ist vom Kongreß der Vereinigten Staaten angenommen worden. Der Kanal wird 25 Fuß tief gebaut. Der Panamakanal würde nur 15000000 Dollar kosten, würde aber die Aufschwüfung der alten Gesellschaft erleichtern und die Distanzen zwischen den atlantischen und den pazifischen Ozean bedeutend vergrößern.

Afrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz dauert die Jagd auf die Welt noch fort. Es verläutet sogar in London, General Knor sei von der Welt geschlagen worden. Die Regierung enthalte dem Publikum eine diesbezügliche Meldung vor und beabsichtigt, sie erst nach Beendigung der jetzigen Parlamentsession der Öffentlichkeit zu übergeben. Ein thatsächliches Nachrichten legt nur ein Reuters-Telegramm aus Kapstadt vor, wonach eine englische Feldwache, bestehend aus britischer Infanterie, am Sonnabend in der Nähe von Baberton in Transvaal bei nebligem Wetter angegriffen wurde. Drei Mann wurden getötet, fünf verwundet. Dreizehn Mann werden vermisst.

Der Krieg in China. Die Friedensverhandlungen mit Li-Fung-Tschang sind noch nicht veröffentlicht worden. Eine Feuerbrunst in Peking brach, nach Privatmeldungen, am Montag Abend innerhalb der verbotenen kaiserlichen Stadt, etwa hundert Schritte vom Quartier des Grafen Waldersee aus. Die Wohnung des Stittmeisters Ruske, Rabinetschef im deutschen Reiterregiment, sowie die Quartiere der Schwadronsoffiziere und das als Kasino benutzte Gebäude wurden ein Raub der Flammen. — In der Nacht waren in Peking 12 Grad Kälte.

Das Räuberumwehen und die Piraterie nimmt in China wieder überhand. Nach Cantoner Reuters-Meldungen vom Dienstag wurde in

der Nähe von Schelling eine Zehntausende von Meeräubern geerntet und 3000 Dollars auf derselben geraubt. Das Reizen in Kwangsi und Kwangtung ist sehr unruhig. Die Beamten sind aufeinander außer Stande, die Ordnung wiederherzustellen.

Deutsche Verluste: Leutnant Kapplein, der auf der Rückkehr von Ostafrika mit dem Dampfer „Köln“ in Colombo krankheitsbedingt zurückgelassen wurde, ist dort gestorben.

Die Gesundheitsverhältnisse der deutschen Truppen in Tientsin werden in einem Brief aus Tientsin vom 21. Oktober als recht trübe geschildert. Schlimmer noch als die Sandhülle, vor denen nur die an die Karnapelsarten erinnernden großen Hornvögel Schutz gemäßen, sind aber die unerbittlich aufzutretenden kalten Winde und Regenstürme und die trübseligen Wasserhältnisse, denen einzig und allein zujuschreiben ist, daß weit über 30 Proz. aller Soldaten an Ruhr, Abmagerung oder Fieber erkrankt sind. In Peking, so sagte mir ein Offizier, sieht täglich durchschnittlich ein Mann pro Bataillon. Rechnen wir, daß wir jetzt 8 Bataillone deutscher Truppen in und um Peking haben, so würde demnach in 100 Tagen der 8. Teil der Truppen gleich einem ganzen Bataillon, was nicht dem woffentagenden Feinde, aber dem schlimmeren Feinde, dem Klima, zum Opfer fallen müßte. Dabei ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Verluste mit Einbruch des Winters wachsen werden. — In der That, es ist ein elender Krieg, dieser Hinfällige Krieg! Von Schlachten ist fast kein Wort, keine Rede mehr und nur der ausföhrlichen Platanie würde es möglich sein, aus lächerlichen Sparmaßnahmen Kämpfe zu machen, die mehr als dem Namen nach erwähnenswert sind. Wir führen hier im Norden mit großartigen Apparaten Straiche gegen einen Feind, der nirgends Stand hält und so unsere Straiche zu Luftstücken macht.“

Oldenburgischer Landtag. 2. Sitzung vom 11. Dezember 1900. Der Präsident Groß eröffnet um 12 Uhr die Sitzung und gebietet zunächst in warmen Worten des verstorbenen Abg. Sattler.

Darauf teilt der Präsident mit, daß die beiden Resolutionen Grunder und Tschode zur Berichterstattung eingekommen seien.

Nach Eröffnung einiger geschäftlichen Sachen wird in die Tagesordnung eingetreten und zunächst über die beiden sächsischen Anträge des Abg. Richter verhandelt.

Der erste lautet: Der Antrag, der Landtag möge eine Resolution des Grafen Posadowski für das Vergehen vom 23. März 1901, betreffend die Herstellung der im sächsischen Königreich, Provinzen etc. zu den Gemeinden und Kreisen, insbesondere hinsichtlich der Gemeindefürsorgepflicht der Oldenburg-Vertraglichen Dampfstraßenbahnen, vorsehen.

Der zweite: Der Landtag möge beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, dem jetzt laufenden Landtag über, wenn dies nicht möglich, der nächsten Berathung des Landtages eine Vorlage über eine Abänderung des Art. 3 des Gesetzes vom 6. Januar 1885, betreffend Erhebung einer Abgabe von Zantjeseligkeiten, Aufschwüngen, Schaufelungen etc. zu machen, dahingehend, daß die für die Erhebung zur Zahlung von Zantjeseligkeiten etc. zu entrichtende Abgabe direkt oder am Schluß des Rechnungsjahres einer jeden Gemeinde nach einem näher zu ermittelnden Modus überlassen werde.

Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte beschloß der Landtag, über den ersten Antrag in einer der nächsten Sitzungen im Plenum zu verhandeln, den zweiten Antrag dem Verwaltungsausschuß zur Vorbereitung zu überweisen.

Darauf ging der Landtag zur Debatte über folgenden vom Abg. Groß eingebrachten Interpellation über: Die Großherzogliche Staatsregierung wird um Auskunft ersucht, welche Gründe die Auslösung der am 12. Januar d. J. bewilligten Verfügung einer Bestimmung des nächsten Oberst des Bataillons Biele mit dem hier verlegt haben.

Die Interpellation wird vom Geh. Regierungsrath Biele beantwortet. Derselbe legt nachzutragen, daß an der Regierung die Regierung eine Schuld nicht treffe.

Die Beantwortung der Interpellation wird beschließen. Der Interpellant Groß besteht darauf, daß die Regierung die Sache verweigert habe, nicht sich aber mit der Erklärung des Regierungsrathes, daß die Reduktion thematisch gelöst werden sollen, zufrieden.

Darauf wird die Tagesordnung erledigt.

Abg. Jürgen stellt nun das Wort zur Geschäftsordnung und beantragt, auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen eine Generaldebatte über die vom Bisherigen Bisher gehaltenen Programmen, um die Stellung des Landtags darüber zu klären.

Der Antrag wird einstimmig angenommen und die Sitzung geschlossen.

Parteinachrichten. Der Redakteur Swienty in Halle a. S., der wegen Abdrucks des Gebilds „Die Lünen-

meinte" aus dem "Hamburger Echo" als der Majestätsbeleidigung verdächtig ins Gefängnis geworfen wurde, bleibt in Osnabrück, da auch das Oberlandesgericht in Braunschweig die Freilassung gegen 10 000 M. Kaution ablehnte. In den Gründen, die das Oberlandesgericht für seinen Beschluß als maßgebend erachtet hat, heißt es nämlich wie im obigen Beschlusse der Kammer des Landgerichts: "Weber die vom Beschwerdeführer glaubhaft gemachten tatsächlichen Umstände, noch die Tatsache, daß er anlässlich der früheren ihn anhängig gemachten Unterlassungsklagen in Strafsachen von geringerer Wichtigkeit nicht verurteilt worden mag, sich der Verletzung durch die Nichterfüllung des Beschlusses der Kammer des Landgerichts, den durch die Höhe der verhängten Strafe begründeten Flüchtigkeits nachzugeben, welche der Beschwerdeführer in der vorliegenden Sache im anhängigen Strafsache wegen Majestätsbeleidigung in mehreren Fällen zu erwarten hat. Der angelegentlichste Beschluß erscheint deshalb gerechtfertigt und es war demnach die Beschwerde zu verwerfen." Soweit selbst hätte einige Stunden nach seiner Festnahme geschrieben, daß ihm seitens des Untersuchungsrichters versichert worden war, man habe nicht gewußt, daß seine Frau entbunden habe, er werde bald wieder freigesetzt werden. Es kam anders. Nun, Emittent wird ebenfalls den Beschluß des Oberlandesgerichts, dessen Begründung uns völlig ungerechtfertigt erscheint, nicht allzu tragisch nehmen und sich damit zu trösten wissen, daß nichts so leicht gegeben wird, wie es gedacht wird. Der Sozialdemokratie schadet man durch solche kleine Redefrüchte nicht!

Soziales.

Das moderne Wohnhaus ist ein ungeheurer Maßstab der wirtschaftlichen Entwicklung. Längst hat es in seiner vornehmeren Gestalt aufgehört, den Stempel marktscheitlicher Reklame zu tragen; es wirkt durch nicht als sein maßstabsgebendes, das auf der einen Seite unüberwiegend zahllose Erfindungen ihrer Selbstbigkeit braucht, nach der anderen Seite hin sich als notwendiges Bedürfnis für die moderne Kulturwelt, als Faktor ökonomischen Fortschritts nicht, und so der ästhetischen Sozialwirtschaft als Vorbild dient. Der letzte vollendete Erweiterungsbau der Firma Wertheim trägt wohl das vollendetste Gepräge eines zeitgemäßen Kaufhauses. Im Gegensatz zu dem vor drei Jahren errichteten "alten Bau", der zwar prächtig, aber nicht eigentlich elegant genannt werden kann, ist der Neubau vornehm gehalten. Und die Vornehmheit kennzeichnet sich als solche dadurch, daß sie sich nirgendwo auffällig und prödel herbeizudrängt. Sie will folgen erst gelüftet sein. Fast alle Räume, Leitern und Eingänge, selbst die Belüftungslöcher sind in einfachen, ruhigen Linien gehalten, als wollte der Bau beschwichtigend auf das Gemüte wirken, das sich Tag für Tag in ihm empfindet. Wer an Zahlen Gefallen findet, dem sei mitgeteilt, daß das Wohnhaus jetzt eine Gesamtfläche von 7 800 Quadratmetern bedeckt und in der Böttcherstraße 100 Meter, in der Hofstraße 50 Meter Frontlänge hat. Den Verkehr des Hauses vermitteln zwischen dem Tragen außer den 10 Treppenhäusern insgesamt 25 Fahrstühle und Personenaufzüge, von denen besonders die Fahrten nach Publikum interessant dürfte. Diese konstantlich ständig aufwärts rollende Bahn ist zu einer bequemeren und rascheren Beförderung weit geeigneter als Fußstühle; es können in der Stunde etwa 6000 Personen von einer Etage zur anderen befördert werden. Die Kosten der ganzen Anlage, einschließlich des Grund und Bodens, belaufen sich auf etwa 17 Millionen Mark. Um die Wirtschaftlichkeit des Wohnhauses zu zeigen, führen wir an, daß es sich fortan auch mit dem Fortschreiten der Antiquitäten, von Kunstmalereien beschäftigen wird. Ferner birgt der Neubau eine in Qualität und Quantität ansehnliche Gemäldesammlung.

Gerichtliches.

Im Prozeß Sternberg wurde in der Mittwoch Sitzung die bis jetzt auf freiem Fuß sich befindende Angeklagte Wanda auf Grund eines bei der Frau Pfeffer beschlagnahmten Briefes in Haft genommen. Daraus wurde die aus Amerika geflossene Margarete Pfeffer vernommen. Der Präsident teilte ihr mit, daß sie innerhalb eines Monats nach Beendigung des Prozesses nicht verhaftet würde. Dann forderte er sie auf, nun endlich zu gestehen, was sie wisse, denn es liege ein Brief von ihr vor, der Sternberg sehr beläste. Die Frau pflegte nicht zu befürchten, verhaftet zu werden, wie sie sich beläste. Die Richter erklärten, daß sie die Wahrheit sagen wolle, gefand aber außer, daß Sternberg der Walter gewesen sei, nichts zu. Ja, sie erklärte, daß sie in ihrem Briefe an die Pfeffer gegen Sternberg erhoben Beschuldigungen unwahr seien. Alle Verträge des Postboten, die Frau in weiteren Befragungen zu bringen, schickerten an deren Erklärung, daß sie die Wahrheit gesagt habe. Auf sein Ansuchen wurde nochmals der Kommissar Thiel vernommen. Er sagte aus, daß er mit Duppa bei Dr. Sello gewesen sei. Dieser habe ihn als den Freund vorgeführt, der die Mitteilungen brachte. Herr Sello habe das Strafgesetzbuch herbeigeholt und ihn auf die Befragungspatrappe aufmerksam gemacht. Auch habe Dr. Sello gesagt, um seine Thiele, Beziehungen zu ihm nicht auffällig zu machen, solle er ihm eine Rechtshandlung machen, solle er ihm eine Rechtshandlung machen. Daraus habe er dem Dr. Sello eine ganz ausförmliche Gesetzhandlung geschrieben. Dr. Sello habe ihm aus den richtigen Namen des Kapitäns Wilson mitgeteilt. Auf Antrag des Kapitäns Wilson habe Dr. Sello nunmehr als Zeugen zu vernehmen. Er betrete die Angaben Thiele zum Teil ganz entschieden, zum anderen Teil stellt er sie so dar, daß eine Verletzung gegen seine amtlichen Verpflichtungen nicht daraus entnommen werden kann. Kommissar Thiel bleibt jedoch bei seiner Aussage auf das Bestimmteste stehen. Der Präsident macht Thiel darauf aufmerksam, daß seine Aussagen von großer Tragweite seien, er also sich wohl überlegen solle, ob er seine Aussagen aufrecht erhalten könne oder nicht. Thiel antwortet, er habe sich ernstlich geprüft und bleibe bei seinen Aussagen. Wenn er tags zuvor diese Aussagen noch nicht gemacht habe, so liege es daran, daß er den Dr. Sello habe so lange wie möglich schonen wollen. Dr. Sello sagt dem gegenüber, daß seine Schilderung der Vorgänge mit Thiel richtig sei und er vor seinem Gewissen sei verantwortlich. Wie er hoffe, sie beizugehen zu können. Die Vernehmung Thiele und Sello wird ausgesetzt, worauf Dr. Sello die Verteidigung niederlegt und den Saal verläßt.

Gewerkschaftliches.

Die „aufgelöste“ 12 000 Mark-Kasse. Der polizeilichen Auflösung verfiel eine öffentliche Holzarbeiter-Versammlung zu Mühlhausen i. Gif., als ein Redner sagte, das Verhalten der Polizei, die einem Kollegen aus Stragwitz das Sprechen in der Versammlung unterbiete, illustrierte in seiner Art ebenso sehr die Stellung der Behörden in dem Konflikt zwischen Kapital und Arbeit, wie die bekannte 12 000-Mark-Kasse. In der Vorberge des Gewerkschaftshauses in Berlin trafen im Monat Dezember 909 Personen zu, die zusammen mit den am 1. Koobr. anwesenden 138 Schlafplätzen 4847 mal übernachteten. Von den Zutretenden waren 668 organisiert. Bäder wurden 1582 verabreicht. Geringste wurden 32 Personen. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Verbindung einer Badegelegenheit mit einer Vorberge eine unbedingte Notwendigkeit ist. Für Leute, die wochenlang gereist sind, ohne jemals Gelegenheit zur gründlichen Reinigung gehabt zu haben, bedeutet ein Bad eine große Erfrischung. Man sieht auch, daß die Kellenden diese Einrichtung zu schätzen wissen, denn während die Hausordnung nur ein einmaliges Baden bei der Aufnahme vorschreibt, wofür einschließlich Seife und Handtuch 5 Pf. zu zahlen sind, haben eine ganze Anzahl freiwillig mehrmals gebadet.

Aus Stadt und Land.

Went, 13. Dezember. Die Petition gegen die Erhöhung der Zivilliste des Großherzogs liegt in einer Reihe von Wirtschaftskreisen hier und in der Umgebung für diejenigen aus, welche dieselbe noch nicht unterzeichnet haben. Wir verweisen auf das heutige Inserat. Auch in der Expedition d. Bl. liegt eine Liste auf, worin man sich einschreiben kann. Feuerzeichen durchdrangen gestern Abend kurz nach 9 Uhr die hiesigen Straßen, und es währte nur wenige Minuten nach den ersten Signalen, als man auch schon einen hellen Feuerchein nach Süden zu bemerke. Es brannte die ganz neue errichtete Brotebackenwerkstatt von Stammich und Freisch, eine große Holzprobe, nämlich vom Kanal. Im Tur hatte sich das Feuer des ganzen Gebäudes bemächtigt und in wenigen Minuten war es ein flammender Trümmerhaufen. Die sofort zur Brandstelle gebracht Gemeindegelasse konnte nichts mehr ausrichten. Glücklicherweise war die Umbrichtung eine derartige, daß keinerlei Gefahr für Häuser und Wohnstätten vorhanden war. Die Ursache des Feuers ist noch unauferklärt. Um 7 Uhr ist in der Werkstatt Feuerabend gemacht worden. Den beiden jungen Anhängern ist durch das Feuer ein erheblicher Schaden erwachsen, trotzdem die Werkstatt versichert war. Zwei fertige Rutter für das Cecebatillon im Werte von etlichen Tausend Mark, sowie eine neue Wäg und viel wertvolles Holz sind mitverbrannt; auch sechs Hühner und einige Rattungen sind in den Flammen umgekommen. Die Aukerführung der Reichsgeldmünzen zu fünf Mark und die Einziehung derselben sowie der Ridel-Zwanzigpfennigstücke ist bekanntlich verfügt worden. Die Goldmünzen zu fünf Mark haben seit dem 1. Oktober d. J. als gesetzliches Zahlungsmittel keine Gültigkeit mehr, können aber nach einer Verfügung des Reichspostamts von den Postkästen noch bis zum 30. September n. J. in Zahlung genommen werden. Wer also noch im Besitz solcher Münzen ist, kann sie nur noch bis zum angegebenen Zeitpunkt zu Einzahlungen bei der Post als Zahlungsmittel verwenden. Die Ridelmünzen werden nach und nach eingezogen. Zur glatten Abwicklung des Posthaltervertrags während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspostkarten sollte nicht lediglich ober vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müssen Familienverbänden thätigkeit an den Vormittagen aufgegeben werden.

Selbstentfernung der einzulebenden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Seit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein jeder schon vor dem 19. Dezember. Zeitungsbestellungen dürfen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postämtern angefordert werden. Für die am Posthalter zu leistenden Zahlungen sollte der Posthalter das Geld abgeholt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

Auf den Reichstagsbericht in der heutigen Nummer wollen wir die Leser an dieser Stelle ganz besonders verweisen. In zweifelhäufiger Rede hat unser Genosse Hebel die ganze bereitete deutsche Politik beleuchtet. Mit Interesse liest man die martiarische Rede, die angeschlossen auch den ganzen Reichstag herzerstreichend anstirte.

Wilhelmshaven, 13. Dezember.

Zu dem Milionenprojekt der Stadt nahm auch der Bürgerverein des 2. Bezirks Stellung. Die Verammlung verhielt sich ebenfalls ablehnend. Im Weiteren beschäftigte sich die Verammlung mit Wohnangelegenheiten und regte die Ausarbeitung einer Denkschrift an betr. Erbauung einer Wohnhaus-Horsien-Großschänke resp. Sande-Horsien-Großschänke-Embden. — Wie in der Verammlung bekannt gegeben wurde, hat Herr Bischof sein Angebot an die Stadt zurückgezogen.

Im Theater wird morgen (Freitag) Abend Willibrod Opereette „Der Bettelstudent“ gegeben. Es ist dies der Benefiz-Abend für den Kapellmeister Walter. Ein verändertes Orchester wird mitwirken.

Im Panorama ist in dieser Woche wieder ein Teil der Pariser Weltausstellung ausgestellt. Wer sich noch einmal mitten in all die Herrlichkeit und Pracht, welche auf dieser Ausstellung zum Ausdruck kam, versehen will, der gehe wieder hin zum Panorama. In tändelnder Naturlichkeit geht da das Leben und Treiben der Ausstellung mit all den Prachtbauten und Ausstellungsobjekten vorüber.

Deppens, 13. Dezember.

Die Volkszählung ergab in hiesiger Gemeinde 3917 männliche und 3889 weibliche, im Ganzen 7806 Personen. Im Jahre 1895 wurden hier gezählt 3950 männliche und 2870 weibliche, im Ganzen 6820 Personen, so daß seit 1895 eine Zunahme von 1886 Personen zu verzeichnen ist. Weiter ergab die Zählung 75 Pferde, 170 Stück Rindvieh, 65 Schafe, 188 Schweine, 128 Gänse, 1403 Stück Federwild, 35 Hirschkapböcke, 848 Obstbäume. Die Zahl der Haushaltungen beträgt 1888.

Die freiwillige Feuerwehr Deppens hielt am 8. d. Mts. in G. Rahnwalds Lokal ihre Monatsversammlung ab. Aufgenommen wurden vier Herren als Mitglieder. Mit den Vorarbeiten zum Stiftungsfest, welches am 8. Februar n. J. im Lokale des Kameraden Max Rathmanns soll, wurde eine fünfjährige Kommission betraut. Dem Kam. Schaaf wurde die Lieferung der notwendigen Beiträge wurde Kam. B. Janßen beauftragt. Zum Schluss wurden noch die Feuerversicherungen bekannt gegeben, welche bis jetzt die Höhe ihrer Geldbeträge unterkürften. Es sind dies folgende: Providence, Frankfurter Feuer-Vers.-Ges., Thüringia in Erfurt, Feuer-Vers.-Ban für Deutschland in Gotze, Feuer-Versicherungsgesellschaft in Altana, Preuss. National-Feuer-Vers.-Ges. in Stettin, und Transatlant. Feuer-Vers.-Ges. Hamburg.

Rastorf, 13. Dezember.

Zur Empfangnahme der Steuern wird der Gemeinderatsvorsitzer von Ruende, Herr Auktionator Gerdes, morgen (Freitag) Vormittag von 9—12 Uhr in Cornelius Saalzimmer hieselbst anwesend sein. Die Steuerzahler wollen dies beachten, um Weiterungen aus dem Wege zu gehen.

Barl, 13. Dezember.

Als Hüter des Altars spielen sich die Wandler in der „Rästen-Zeitung“ aus, indem sie an Wolfram Rede bei Beratung des Toleranzantrages des Zentrumskreis teilhaben. Die Herren Wandler haben doch wahrlich an wenigsten ein Recht, sich mit ihrem Christentum zu brüsten, da ihnen das oberste und fürnehmste Gebot, das der Nächstenliebe, abhandeln gekommen ist. Ihr höchstes Gebot, der Grundfals aller ihrer Handlungen war und ist bis jetzt: „Bei allem was Du thust und treibst denke, daß Du recht viel dabei für Dich herauszuschlagst.“ Wenn die „Rästen-Zeitung“ an den Aussprüchen einzelner Sozialdemokraten eine religionsfeindliche Haltung der ganzen Partei ableiten will, so brecht sie eine wesentliche Verleumdung. Wenn die sozialdemokratische Presse unwürdige Diener der christlichen Religion an den Bräuger stellt, so thut sie einfach ihre Pflicht und wird das Gebot der „Rästen-Zeitung“ daran nichts ändern. — Politische Despoten werden in der „Rästen-Zeitung“ diejenigen genannt, die in den Protest gegen die Erhöhung der Zivilliste einstimmen. Nach den Erfahrungen, die in diesem Kreise gesammelt sind, wird die Zahl der politischen Despoten keine kleine sein.

Häufig hat Geldstrafe muß der Redakteur der jetzigen „Rästen-Zeitung“ für die f. J. dem Kaufmann Waldheimer in Oldenburg zugedachte Beteiligung zahlen.

Oldenburg, 12. Dezember.

Die Revision für unsere Presse, das Norddeutsche Volksblatt“, zu betreiben, muß in diesem Monat im besonderen die Aufgabe der Genossen sein. Wenn jeder Genosse eifrig sich bemüht, auch nur einen neuen Leser für unsere Presse zu gewinnen, so wird unsere Presse auch sich einen größeren Einfluß zu verschaffen vermögen. Darum, Parteigenossen, seid reg in der Revision für das Norddeutsche Volksblatt.

Die Petition gegen die Erhöhung der Zivilliste des Großherzogs liegt auf bei Dr. Cantin, Rastorfstraße, G. Hestkamp, Rastorfstraße, Fr. Börner, Rastorfstraße, und P. Reep, Rastorfstraße.

Der Geschäftsabend des Arbeiter-Lernvereins findet am Sonntag den 16. Dezember, Abends 6 Uhr beginnend, im „Berenhaus“, Rastorfstraße, statt. Die Besprechungen der Lernvereine erfreuen sich stets großer Beliebtheit und darf daher wohl auch zu diesem Abend ein recht zahlreicher Besuch erwartet werden.

Dümmler b. Oldenburg, 13. Dezember.

Die Volkszählung ergibt nach der vorläufigen Ermittlung in der Gesamtgemeinde 5684 Einwohner, das ist eine Zunahme gegen 1895 von 651 Personen. Haushaltungen 1255, mehr gegen 1895 122, und 782 Wohnplätze, mehr gegen 1895 87. Nicht mitgezählt sind hierbei die in der Kaserne zu Donnerstamme untergebracht ja. 670 Personen. Von diesen 5684 Einwohner entfallen auf den Ort Dümmler 860 (+ 94), Donnerstamme 1943 (+ 236), Eghorn 760 (+ 62), Stadorf 1136 (+ 29), Waldbeck 220 (+ 18), Zwage 362 (+ 25), Gr. Bornhorst 165 (+ 5), Kl. Bornhorst 232 (+ 21).

Aus den Vereinen.

Vereinskalender.
Bant-Milch-Emstbaser.
Verband der Zimmerer. Freitag den 14. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Krahe“.

Neueste Nachrichten.

Rotterdam, 12. Dez. Der Neueste Rotterdamse Courant“ meldet: Die deutsche Regierung beauftragt auf Grund der niederländischen Regierung den deutschen Konsul in Bourenco Marquet mit Wahrnehmung der niederländischen Interessen.

Haag, 12. Dez. Der niederländische Gesandte in Sifflon von Weede ist hier angekommen und von dem Minister des Äußeren empfangen worden.

Rom, 12. Dez. Bei der Beratung des Unterhaushaltsbudgets bebauete Baccelli die Abschaffung des Unterrichts des Deutschen, das von ihm in den Tagen eingeführt sei. Sallet erklärte, er habe den Unterricht aufgehoben, da für die Abhaltung desselben keine gesetzliche Grundlage vorhanden sei, er nahm sich indessen vor, den Unterricht des Deutschen gesetzlich einzuführen.

Belgrad, 12. Dez. Der frühere Minister Genitsch wurde wegen Majestätsbeleidigung und öffentlicher Beleidigung der Regierung zu siebenjährigen einfachen Gefängnis verurteilt.

Sofia, 12. Dez. Vormittags fand unter Vorsitz des kürzlich ein Minister hat, Nachmittags verlor der Ministerpräsident in der Sobranje ein Decret des kürzlich, das die Auflösung der Sobranje anordnet.

Lehr: telephonische Nachrichten und Besuche.

Berlin, 13. Dez. Den Morgenblättern zufolge ist gegen die Feigen im Stenberg-Prozeß Knut und Fr. Walpo, welche den hiesigen Blättern die Mittheilung machten, durch welche sich Oberstaatsanwalt Jendel beliebt hätte, gefahren seitens des Staatsanwalts Klage erhoben worden.

Coargemünd, 13. Dez. Infolge einer Gasexplosion wurde hier ein Haus vollständig zerstört und die Wohnhäuser stark beschädigt. Fünf Personen wurden verletzt; zwei davon sind bereits gestorben.

Bern, 13. Dez. Die Bundesversammlung wählte zum Präsidenten für 1901 den Radikalen Brenner aus Basel.

Treleborg, 13. Dez. Der Dampfer „Awa“, der zwischen Treleborg und Sogin verkehrt, ist heute Vormittag von Sogin kommend, bei Straßen auf Grund gestürzt. Der Vordertheil des Dampfers ist voll Wasser. Die Passagiere und die Post wurden gerettet.

Stockholm, 13. Dez. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich beizert verbessert, daß man erwartet, der König werde in den nächsten Tagen die Regierung wieder übernehmen.

Litterarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Gottard, Dieß Verlag) ist soeben das 10. Heft des 10. Jahrgangs erschienen. — Die thematischen Vorträge der Sitzung in Rastorf. Von Gino Gähgisch. — Die Verhältnisse der Arbeiterbewegung. Von H. Kautsky. — Vom Witten-Buch. Von Dr. Bach. — Die Verhältnisse der Arbeiterbewegung in der Schweiz. Von Dr. J. Herz in Bern. (Schluß.) — Vom Witten. — Literarisches Handbuch: Dr. H. Freudenberger, Beiträge zur Kenntnis der Sprache. — Notizen: Statistik der Rastorf und Umgegend.

Briefkasten.

Es ist hier wohl allgemein üblich, daß der Briefträger zwei und zweimal zu besichtigen und zu reinigen hat; doch hierzu ohne vorherige Vereinbarung sind die Briefträger anderer Gemeinden nicht verpflichtet.

Zur Beachtung!

Inserate, welche für die laufende Nummer bestimmt sind, bitten wir bis spätestens 10 Uhr Morgens, größere einen Tag vorher aufzugeben.
Die Expedition.

Es ist mir gelungen
einen großen Posten Konkurrenz-Hosenträger, unverwüstlich stark, gefachlich geschützte Marke Nr. 41 918, zu erhalten, dessen vorgeschriebener und durch anhängende Plakate angezeigter Preis 1 Mk. 25 Pf. ist, die ich zu dem billiger Preise von ~~1 Mk. 25 Pf.~~ 1 Mark abgebe.
M. Jacobs, Bant,
Neue Wilhelmshavener Strasse 58.

Verkauf.
Des Zimmermeisters J. E. Feld zu Schortens Erben lassen
Sonnabend den 22. Dezbr.,
Nachmittags 6 Uhr,
in H. O. Flarks Wirthshaus zu Schortens ihre daselbst belegenen beiden
Wohnhäuser
nebst Gärten und Bänderen zum zweiten Male öffentlich zum Kaufe aussetzen.
Antritt 1. Mai 1901.
Die Erben werden in diesem Termine event. sofort den Zuschlag erteilen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Genei. den 12. Dezbr. 1900.
H. A. Meyer,
Auktionator.

Immobil-Verkauf.
Im Auftrage habe ich einen in Neubremen belegenen gut besuchten
Gasthof
gegen geringe Anzahlung an einen tüchtigen Wirth zu verkaufen.
A. Tannen, Rechnungsfeller,
Grenzstraße 42.

50 Stück große und kleine Schweine
auch auf Zahlungsfrist billig zu verkaufen.
Ad. Wessels, Heppens.
Empfehle tadellose
Weihnachtsbäume.
W. Sommer,
Bismarckstraße 34.
Sämmtliche
Gas-Reserve-Theile
billig: 26
Gasströmpe . . . à 30 Pf.
Doppelt gefähte
Zylinder . . . à 20 Pf.
Brenner à 75 Pf.
Ruppeln à 60 Pf.
Bei Abnahme von 100 und mehr, billiger.
J. Müller,
Klempner,
49 Neue Wiltb. Straße 49.
Zum Abfahren
von Woll und Schutt sowie zum Entleeren der Stuben empfiehlt sich
Karl Faulwasser,
Berl. Börsenstr. 12.

!! Wichtig !!
Soeben ramschte ich gegen baar einen großen Posten Damen- und Herren-
Uhren
mit tadellosen Werken.
Die Uhren eignen sich großartig zu Weihnachts-Geschenken. Ich verkaufe die Uhren enorm billig, um dieselben schnell wieder abzusetzen.
Für jede Uhr leihte ich mehrere Jahre Garantie.
H. Schmidt
Uhrmacher und Juwelier,
12 Neue Wilhelmsh. Straße 12.

Möbelmagazin Alfred Marcus
Börsenstrasse 16
hält die größte Auswahl in fertigen Möbeln vorrätzig.

Hurrah! Achtung!
Großer Gelegenheitskauf
von Weihnachtsgeschenken bietet sich bei
Hermann Titsch
in Bant, Verlängerte Börsenstrasse Nr. 12.
Ist das jetzt aber mal spottbillig!
Neue goldene Damenuhren von 17 Mark an. — Neue silberne Damenuhren von 10 Mark an. — Dazu neue Double-Damensilberuhren von 2 Mark an.
Ferner neue goldene doppelt-spielende Herrenuhren von 52 Mark an. — Neue silberne Herrenuhren von 10 Mark an. — Ferner neue Arbeitsuhren von 20 Pf. an. — Neue Wecker von 2,75 Mark an.
Gebrauchte Herrenuhren von 4 Mark an.
Gebrauchte Fahrräder von 30 Mark an.
Gebrauchte Winterüberzieher von 5 Mark an.
Billige Arbeitsuhren. — Meyers Veritas, sämtliche Bände. — Betten, Musikinstrumente usw.
für sämtliche von mir gekauften Uhren wird garantiert.
Wer billig kaufen will, Der halte bei Hermann Titsch in Bant still.
Verläng. Börsenstrasse 12.

Achtung! Achtung!
Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß bei der Sammlung von Unterschriften für die Petition an den Oldenb. Landtag betr. die ungeheuerliche Erhöhung der Zivilkass des Großherzogs, eine ganze Reihe von Einwohnern übersehen worden ist, so liegt in folgenden Lokalen die Petition zur gest. Unterschrift heute Donnerstag und morgen Freitag noch den ganzen Tag aus. In Heppens: in den Wirthschaften von Maes und Scholz; in Tonndiech: Janßen (Neue Welt), Fadewasser u. Kuhwald; in Kopperhörn: Ecklund; in Neubremen: Saake, Held, Rathmann und Herzberg; in Bant: Harms (Oldenburger Hof), Flade (Rathhaus-Restaurant), Gemoll (Arche), Josschl (Börse), Striken (Berl. Noosstr.), Ww. Grumund, Matthees (Banter Schlüssel); in Sedan bei Mammen und in Neuende in Hillmers Cafe. — Je zahlreicher die Petition mit Unterschriften versehen wird, desto wirkungsvoller ist sie.
Die Beauftragten.

Oldenburgische Vereinsbank.
Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.
vermitteln unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- und Verkauf von Werthpapieren, nehmen Gelder zur Ver- zinsung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Kündigung entgegen und vergüten für Einlagen
auf Chek-Konto 3 1/2 p. a.,
auf Konto-Guth mit halbjähriger Kündigung 5 1/2 p. a.
seht

Kieler Halle.
Heute Anfang des zweiten großen
Preis- u. Prämien-Schiessens.
Erster Preis: Ein Schwein.
Außerdem zehn schöne andere Preise.
Um rege Betheiligung bittet
H. Oltmanns.

Kissenbezüge
mit Einlagen, von 1 Mk. an.
Kissenbezüge
mit großen Buchstaben, von 1,20 Mark an.
Kissenbezüge
mit Handsoden, Stück von 1,50 Mark an.
Sämmtliche einfache Bett- wäsche, tadellos sauber genäht, zu bekannnten billigen Preisen.
Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler
Noosstraße 103.

Bürgerheim,
Berl. Börsenstr. 74.
Heute Freitag großes
Thüring. Schlachtfest.
Bormittags von 9 1/2 Uhr Kesselfleisch. Abends biere Warst.
Es ladet ergebenst ein
Louis Herzberg.

Blendend schön
wird der Teint schon nach kurzem Gebrauch der achten Bilienmilchseife von der Drei-Bilien-Fabrik Berlin. Sie bekleidigt den weitgehebbenden Anspruch. — à Stück 40 Pf.
zu haben in Bant bei: **Heinrich Althege** Nachfolger, am Markt, in Wüppelsh. bei **Emil Schmidt**, Noos- strasse 78 und Filiale 51 und **Heinr. Ellh. Bismarckstr. 51**, in Heppens bei **H. Rühmann, Albrecht Eden**, Neue Wilhelmshavener Straße 4.

Das An- u. Verkaufsgeschäft von
W. Jordan,
4 Tonndiech 4
empfehlen sich zum An- und Ver- kauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern, Nähmaschinen, Uhren, Gold- u. Silbersachen zc.

Frische Blut- und Leberwurst,
sowie frische Grützwurst,
empfehlen
E. Rothenberg
Berl. Götterstraße 14.

B. Nolle,
Barbier und Friseur,
10 Bismarckstrasse 10
empfehlen sich zur
Anfertigung von Haararbeiten
als Haarflechten, Haarketten,
Haarlinge, Haarblumen etc.
Fertige Zöpfe
in allen Farben stets vorrätzig.
Gutes Logis für 1 jg. Mann.
Marktstraße 12.

◆ Fortsetzung des Räumungs-Ausverkaufs ◆

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Nur frische, moderne Waare dieser Saison

zu fabelhaft billigen Preisen.

Hermann Wallheimer.

Kaufhaus J. Margoniner & Comp.

Freitag, Sonnabend und Sonntag

kommen sehr preiswerth zum Verkauf:

ca. 500 abgepackte Weihnachtskleider

Baumwolle	Velour	Reine Wolle
Kleid 1,28, 1,85, 2,65 Mk.	Kleid 1,85, 2,65, 3,40.	Kleid 2,85, 3,95, 5,50.

Unsere Geschäftsräume sind bis Weihnachten an den
Wochentagen bis 10 Uhr und Sonntagen bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Theater in Bant Colosseum.

Direction: **Seinr. Scharbath.**

Sonnabend den 15. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr:

Große Kindervorstellung.

Novität! Novität!

Ein Wintermärchen

oder **Prüderlein u. Schwesterlein**,
von Marie Thiele, Paris.

Original-Weihnachtsmärchen mit Gesang
und Tanz in 5 Bildern.

Preise der Plätze: Sperrig 50 Pf.,
1. Platz 30 Pf., Gallerie 15 Pf. Er-
wachsene dieselben Preise.

Abends 8 Uhr:
Zum 30jähr. Schauspielersjubiläum
des Herrn Director Scharbath:

Bohltätige Frauen.

Lustspiel in 4 Akten von H. L'Arronge.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang präz. 8 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerierter
Platz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz
40 Pf. Billets im Vorverkauf bis Abends
7 Uhr: Numm. Platz 80 Pf., 1. Platz
60 Pf., 2. Platz 30 Pf. sind zu haben
bei den Herren Kruse, Colosseum,
Gand Meyer, Cigarrengeschäft, gegen-
über dem Rathhaus.



Reelle Bedienung. Große Auswahl Billige Preise.

in passenden

Weihnachts-Geschenken

- Geldene Damen-Uhren von 20 Mk. an
- Geldene Damen-Uhren mit Kette 25
- Silberne Damen-Uhren 12
- Silberne Herren-Uhren 12
- Regulatore. 14 Tage gehend, mit Schlagwerk 12
- (Für sämtliche Uhren mehrjährige Garantie.)
- Ringe in Gold 2
- Gold-Eraringe, versch. Facons u. Stärken, Paar 15

200 Taschenuhren, 300 Ringe am Lager.

Ferner reichhaltiges Lager in Silberzinn, welches sich als Weih-
nachtsgeschenk ebenfalls sehr eignet.

In einem neuen Geschäft kauft man stets die neueste

Billige Preise. Waare! Umtausch gestattet.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle:
Bestes Weizenmehl 000,
H. Goldhaub,
Muscat-Rosinen,
Sultana-Rosinen,
Succade, süße Mandeln.

ff. Tafel-Margarine,

zum Backen, das Pfund zu 60, 70
und 80 Pf., bei Abnahme von 3 und
mehr Pfunden billiger.

Waff- und Haselnüsse,

Patteln, Feigen.

Gebe auf sämtliche Waaren

5 Proz. Rabatt!

Außerdem halte meine

Weihnachts-Ausstellung

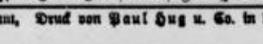
in Cakes, Chokolade,

Baumstumpf, Spielfachen etc.

bestens empfohlen.

Friedr. Renemann

Neubremen
Gute Bremer u. Wilschlerstraße.



Verlobungs-Ringe!

in großer Auswahl.

H. Schmidt,

Uhrmacher und Juwelier.
12 Neue Wilhelmsh. Straße 12.



Ortsverband für Geflügelzucht Rüstingen- Wilhelmshafen.

Die noch nicht abgehobenen Preise
der letzten Junggeflügelzucht werden am
Freitag Abend, zwischen 9 u. 10 Uhr,
im Vereinslokal (Rath) ausbezahlt.

Der Vorstand.

Neue Welt-Kalender für 1901

empfehlen **Carl Meyer, Barel.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr kurz
nach nur eintägiger heftiger
Krankheit unser Liebes kleines
Töchterchen und mein Schwefelchen

Martha

im zarten Alter von 1 Jahr neun
Monaten, was wir mit betrübtem
Herzen anzeigen.

Bant, den 13. Debr. 1900.

Susann Feinkrüger und Frau,
nebst Sohn.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom
Sterbehause, Grenzstr. 34, aus statt.

Oldenburg.
Arb.-Turnverein Oldenburg.
Sonntag den 16. Dezember
Abends 6 Uhr:
Gesellschaftsabend
im „Vereinshaus“, Wellenstrabe
bestehend in **Koncert, Aufführungen**
Theater und Vorträgen.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.
Drucksachen aller Art
liefert geschmackvoll u. billig **Paul Hug u. Co.**

**Chinapolitik und Sozialdemokratie
vor dem Reichstage.**

Reden der Regierungvertreter und der Abgg. **Webel u. Singer,**
mit einer Einleitung: **Die Kaiserreden.**
80 Seiten. Preis 20 Pf. — Vorräthig in der
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Friedr. Renemann
Neubremen
Gute Bremer u. Wilschlerstraße.

Verantwortlicher Redacteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant, Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Stieru 2. Blatt.

Bekanntmachung.

Gemäß § 139a Abs. 2 Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Novelle vom 30. Juni 1900 gestattet das Amt vorläufig, die Läden und offenen Verkaufsstellen am 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 29. und 31. d. M. und außerdem in den Gemeinden Bant, Hoppens und Neude am 5. Januar, 2. Februar, 2. und 30. März 1901 bis 10 Uhr Abends offen zu halten.

An allen anderen Tagen sind die offenen Verkaufsstellen um 9 Uhr Abends zu schließen und zwar auch dann, wenn keine Geschäfte und Lehrlinge darin beschäftigt werden.

An den oben genannten Tagen soll es auch erlaubt sein, den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben (Contoren) und Lagerräumen nach Beendigung der Arbeitszeit eine längere ununterbrochene Ruhezeit als die in § 139d der Reichsgewerbeordnung vorgeschriebene von mindestens 10 Stunden zu gewähren.

Für 1901 und ferner werden die weiteren Ausnahmen vom Ruhschluß ufm. später festgesetzt und bekannt gegeben werden.

Bremer, den 6. Dezember 1900.

Amt.

G. Böbeler.

Verkauf.

Frau Witwe Janssen zu Warben hat mich beauftragt, das ihr gehörige, zu Wilhelmshaven, Dorfenstraße 12 belegene, zur

Schlachterei

eingerichtete Immobilie öffentlich meistbietend zum Anteil auf den 1. Mai n. J. zu verkaufen.

Das Immobilie hat eine gute Geschäftslage. Der große Hofraum eignet sich weiteren Unternehmungen.

Zweiten Verkaufstermin habe ich angesetzt auf

Freitag den 28. Dezember,

Nachmittags 4 Uhr,

im Restaurant des Herrn **Dummett** zur Vorle.

Kaufinteressenten lade ich mit dem Bemerkten ein, daß nur eine geringe Anzahlung verlangt wird und ein erheblicher Teil des Kaufgeldes zu billigen Zinsen liegen bleiben kann.

Zur weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.

Hoppens, den 12. Degr. 1900,

H. P. Harms,

Auktionator.

Umzuleihen gesucht

gegen 1. und 2. Hypothek und 5 Proz. Zinsen, ev. gegen Cession 2 mal 5000 Mark, 4000 Mark, 2000 Mark, 6444 Mark, 4500 Mark, 4300 Mark u. ev., 40 bis 45 000 Mark.

A. Cannen, Rechnungsführer,

Grenzstraße 42.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Wegen Aufgabe.

Auf Hängelampen, Kronleuchter

gewähren wir bis Weihnachten einen Extra-Rabatt von 30 Prozent.

Gebr. Fränkel, Marktstraße 24.

Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein ganz bedeutendes Lager in **Wollwaren, Weisswaren, Unterziehzeugen, Regenschirmen, Handschuhen, Herren- und Knaben-Anzügen, Herren-Paletots u. Joppen** usw. usw.

Als besonders preiswerth empfehle einen ganz unter Preis eingekauften Posten

Tischtücher und Servietten.

Von jetzt bis Weihnachten sind meine Geschäftsräume bis 10 Uhr Abends geöffnet.

J. H. Frerichs,

Neubremen, Ecke Mittel- u. Börsenstr.

Lampen

jeder Art in größter Auswahl am Platze.

J. Müller, Neue Wilh. Straße 49.

Wer seinen Weihnachtsbedarf

an **Uhren,** silberne und goldene, für Damen und Herren, neue und getragene; silbernen **Schlüssel-Uhren,** von 5 Mark an; silbernen **Serren-Remontoir-Uhren,** neue von 12 Mark an; goldenen **Serren-Doppelschloß-Uhren,** neue mit hochfeiner Doubletette von 60 Mark an; goldenen **Serren-Uhren,** 14 farr., sehr billig; silbernen **Damen-Uhren** mit langer Doubletette von 9 Mark an; goldenen **Damen-Uhren,** neue, gute, solide Waare von 18 Mark an, getragene 14 farr. von 16 Mark an usw.; **Damen-Saßuhretten** von 2 Mark an; **Serren-Doublet-Uhretten,** hochfeine Waare, von 5,50 Mark an; neuen **Trauringen,** 8 farr. 333 gefest. gestempelt, Paar 15 Mark; neuen **Trauringen** in Charitergold, Paar 3 Mark; neuen **Siegelringen,** 333 gefest. gestempelt von 5 Mark an; neuen **Siegelringen** in Charitern von 2 Mark an; neuen **Flaggenringen,** 333 gefest., gute Waare, Stück 6,50 Mark; **Damen-Freundschaftsringen,** sehr billig; silbernen **Brochen** von 40 Pf. an; **Brochen, Armabänder, Ohrringen,** 333 gefest., mit lebhaftem Email, 4 Mark; **Saßketten, Kreuzen, Herzen, Herren-Chemisettes** und **Stulpenknöpfen, Cigaretten-Etuis** und **Bestecks** usw., ferner an **Regulatoreen, Beckern, Rüst- u. Instrumenten, Fahrträdern, Nähmaschinen** usw. bedenken will, der verläume nicht, nach dem

An- und Verkaufsgeschäft

W. Jordan,

Tonndelch 4, zu gehen.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich Garantie. Reparatur-Werkstatt im Hause.

NB. Bitte genau auf die Firma **W. Jordan,** Tonndelch 4, zu achten.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Herren- und Knaben-Anzüge,

sowie **Paletots, Mäntel, Joppen** und **Sosen** zu herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle:

sämtliche Unterziehzeuge, Hüte u. Mützen, Wäsche, Shlipse, Hosenträger Schirme usw. zu den niedrigsten Preisen.

G. Dwehus, Neue Wilhelmsh. Str. 21.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz.

Ausverkauf von 600 Puppen und Spielsachen.

Gebe 10 Prozent Rabatt.

R. Matz, Grenzstr. 43.

Braucht Sana statt Butter!

(Milchfreier Butterersatz.)

SANA

Sana eignet sich ganz vorzüglich zum Streichen auf Brot und ist der gesündeste Ersatz für Butter.

Plund nur 90 Pf.

Sana ist ganz besonders zur **Kinder- und Kranken-Ernährung** geeignet.

Sana können wir demnach unseren werthen Mitgliedern auf das Beste empfehlen.

Banter Konsum-Verein

e. G. m. b. H.

Der Vorstand.

Vorzüge:
Grosse Haltbarkeit!

ca. 40% billiger als Butter.

Frei von schädlichen Milchbakterien.

Billige Preise!

Günstiger Einkauf.

Ia. Mehl 000 per Pfd. 13 Pf.

bei 5 Pfd. per Pfd. 12 Pf.

Ia. Goldstaubmehl Pfd. 15 Pf.

bei 5 Pfd. per Pfd. 14 Pf.

Ia. Rosinen 35, 50, 60, 70 Pf.

Ia. Corinthen Pfd. 35, 50 Pf.

Ia. Sucrade per Pfd. 80 Pf.

Ia. Schmalz per Pfd. 50 Pf.

Neue Wallnüsse Pfd. 40 Pf.

Große Marbots Pfd. 40 Pf.

Kleine Marbots Pfd. 35 Pf.

Haselnüsse per Pfd. 40, 45 Pf.

Datteln u. Feigen Pfd. 30 Pf.

Meine

Kaffees u. Thees sind im Geschmack und Aroma preiswerth.

Gute Waare!

Joh. Strubbe,

Neubremen, b. Friedrichshof.

Gesucht

auf sofort ein kräftiges, lauberes Dienstmädchen, für Küche und Haus, bei hohem Lohn. Hof von Oldenburg.

Zu verm. eine kleine Stube.

Neubremen, Mittelstraße 3.

Photographisches Atelier

August Iwersen

Wilhelmshaven,

Marktstr. 34, Eingang Bahnhofsstr.

Größtes und modernstes Atelier am Platze.

Spezialität: **Große Herdengruppen**

im Atelier.

Weihnachts-

Ausverkauf

mit 5 Proz. Rabatt bis zum

31. Dezember auf

sämtliche

Schuhwaaren

Große Auswahl

in

Hauschuhen und Pantoffeln,

sowie **Gummischuhen,**

als praktisches Weihnachts-

geschenk sehr zu empfehlen.

H. Sieckmann,

Schuhwaaren-Spezialgeschäft,

Werftstraße 13.

Ein gutes Pferd

mit neuem Geschir zu verkaufen.

Verläng. Noordenstraße 22.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Einschlafge Betten Nr. 8

aus grau-rot gestreiftem Ripper mit 14 Pfund Federn

Oberbett 6,—

Unterbett 6,—

1 Kissen 2,50

WRL 14,50

Schwefelstäb WRL 20,50

Einschlafge Betten Nr. 10

aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Kissen 7,—

WRL 27,50

Schwefelstäb WRL 31,—

Einschlafge Betten Nr. 10b

aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 18,50

Unterbett 18,50

2 Kissen 9,—

WRL 36,—

Schwefelstäb WRL 40,50

Einschlafge Betten Nr. 11

aus rottem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Goldbäumen.

Oberbett 17,50

Unterbett 17,50

2 Kissen 10,—

WRL 45,—

Schwefelstäb WRL 50,50

Einschlafge Betten Nr. 12

Oberbett aus rottem Daunen-rippen, Unterbett aus rot Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.

Oberbett 22,—

Unterbett 20,50

2 Kissen 12,—

WRL 54,50

Schwefelstäb WRL 61,—

Mitlägerei Betten in jeder Preislage.

Schuhe u. Stiefel

sind die nützlichsten
Weihnachtsgeschenke.

Für den Weihnachtstisch besonders geeignete Artikel
sind in großer Auswahl vorrätig.

**Haus- und Morgenschuhe
für Damen, Herren u. Kinder**
in prachtvollen Ausführungen aus verschiedenen Ledersorten
und feinen Filzstoffen.
Einsätze sowie hohelegante Filzschuhe, Filzpantoffeln,
Hausstiefel.

Panz- u. Gesellschafts-Schuhwaren in allen Preislagen.

Johann Holthaus

Neue Strasse 11. ■ Neue Wilhelmsh.-Str. 12. ■ Roonstrasse 74.



Für Herren
ist der

Record - Stiefel

ein sehr bevorzugter Artikel, da er alle
Eigenschaften, die man an einen guten
Stiefel stellt, in sich vereinigt. Es ist
ein Schnürstiefel ohne Nath, von beson-
ders haltbarem Leder, dabei leicht und
elastisch, Goodyear Welt-Waare.

● Preis 11 Mark. ●

Nur zu haben bei

Johann Holthaus

Neue Wilhelmshav. Str. 12.

Neue Strasse 11.

Roonstrasse 74.

„Colosseum“, Bant.

Am Sonntag den 16. Montag den 17. und
Dienstag den 18. d. Mts.:

Große Aufführungen von Kriegsfestspielen

aus den Jahren 1870/71.

Anfang 8 Uhr Abends. Anfang 8 Uhr Abends.
Eintrittspreise: Im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
Kinder und Militär ohne Charge die Hälfte. Karten Vorverkauf bei
den Herren Krufe, Colosseum, Schigoda, Bantler Hof, u. G. Meyer,
Cigarettenhandlung. — Alles Nähere durch Plakate.
Hierzu laden freundlich ein Die Veranstalter.

Kaufte mehrere neue und etwas gebrauchte Möbel

als: Eine Pflanzgarnitur, mehrere Sophas, Bettstellen und
Matrassen, Sophatische, mehrere große Spiegel, einen Sekretär,
ferner mehrere neue gute Betten, sowie goldene und silberne
Damen- und Herren-Uhren und Ketten und verkaufe, um so
bald wie möglich damit zu räumen, zu namend billigen Preisen.

**G. Priet, Parthiewaaren-Geschäft,
Grenzstraße 49.**

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Neu eingetroffen:

Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder.
Große, Banella, Gloria, Satin und Reinside.

90 Pf. bis 15 Mk.

Auswahl modernster Griffe
und Beschläge.

Varel.

Arb.-Gefangenenverein Vorwärts.

Sonntag den 16. Dezember,

Abends 8 Uhr:

Abend-Unterhaltung

im Schützenhof, bestehend in
Theater und Gesangsvorträgen.

Reichhaltiges Programm, u. A. Unter-
Egelsäter, der Fred zum Fahnstich-
ball, der schöne Heinrich vor Gericht.
Karten im Vorverkauf 30 Pf., an
der Kasse 40 Pfennig.

Der Vorstand.

Oldenburger Hof, Bant

Berl. Börsestraße 65.

Täglich grosses

Doppel-Konzert.

Entree frei. Entree frei.

Es ladet freundl. ein W. Harms.

Korsetts

mit Berkules-Spiral-
Eintagen,

absolut ungeschädlich und nach
allen Seiten hin aus-
vollständig, von 2,25 Mk. an
Betten- und Wäsche-Geschäft

A. Kickler
Roonstraße 103.

Empfehle jeden Abend
von 6 Uhr an:

Frische Wiener,
Frankfurter, sowie warme
Knoblauch-Bursk.

C. Schweidhardt,
Bismarckplatz 2.

Bilder

und Brautkränze werden sauber und
billig eingerahmt bei

Albrecht Eden, Buchbinder,

Neue Wilhelmsh. Str. 4.

Stets Anarbeiten in Leisten.

Umzugs halber

großer Ausverkauf von

Uhren

Gold- und Silberwaaren

zu enorm billigen Preisen.

Die von der Geschäftsübernahme noch
vorrätigen Waaren sollen zu

jedem annehmbaren Preise
verkauft werden.

O. Trautwein,

Uhrmacher u. Goldarbeiter, Göterstr. 7a.

Ausverkauf von Schuhwaaren!!

Wegen Aufgabe

meiner Filiale in Strohausen wird das zurück-
genommene Lager wegen Mangel an Platz

zu spottbilligen Preisen

(wie im kleinen Schaufenster ausgezeichnet) ver-
kauft. — Auch vergütet auf sämtliche andere

Waaren während des Ausverkaufs

5 Prozent Rabatt.

Herm. Tebbe,

Neue Wilhelmshavener Straße 5.